Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 28

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neber neue Schukvorrichtungen an Holz-Bearbeitungsmaschinen.

Ein Mitarbeiter ber "Kontinentalen Holzzeitung" erzählt biesem Blatte von einem Rundgange burch bas gewerbeshygieinische Museum in Wien Folgenbes:

Eine Schutvorrichtung für Kreissägen zum Querschneiben wird in einem von den k. k. Gewerbesinspektor Edlen v. Rosthorn zur Verfügung gestellten Mosdelle zur Anschauung gebracht. Auf dem Sägegestelle bessindet sich eine bewegliche Tischplatte, welche den das Sägesblatt überbeckenden, nach vorne offenen Sexkasten trägt. Beim Querschneiben des Holzes schiedt der Arbeiter die Tischplatte nebst dem Schutkasten von sich weg, wodurch so viel von dem Sägeblatte aus der Haube hervortritt, als zum Schneiben erforderlich ist, während der nicht benützte Theil des Sägeblattes verbeckt bleibt. Der Arbeiter ist demnach vor einer gefährlichen Berührung mit der Säge vollsommen geschützt. Sobald der Schnitt erfolgt ist, wird der Tisch in seine ursprüngliche Lage zurückgezogen und ist zur Aufnahme eines folgenden Holzstücks bereit.

Bon bemselben Gewerbe-Inspektor finden wir in den Sammlungen eine gänzlich aus Holz gefertigte Schukvorrichtung für Kreissägen. Die Schukvorrichtung besteht aus einer das Sägeblatt überdeckenden, hölzernen Haube, welche um eine an der rückwärtigen Tischseite angeordnete Achse drehbar defestigt und derart ausbalancirt ist, daß das Sägeblatt stets verdeckt und eine Berührung desselben verhindert wird. Die Borrichtung kann, ihrer Ginsachheit wegen, von jedem Holzarbeiter hergestellt werden; sie verursacht weiters, da sie ganz aus Holz besteht, keinerlei nennenswerthe Kosten. Wegen der Ginsachheit der Konstruktion und billigen Herstellung dieser Schukvorrichtung erscheint dieselbe insbesondere für kleinere Sägemühlen in entlegenen Gegenden geeignet.

Für größere Werke eignet sich bagegen eine anbere, ebenfalls von Herrn v. Rosthorn konstruirte Schutvorrichtung.
In beiden Seiten des Sägeblattes sind zwei miteinander
durch Stehholzen verbundene, nicht ganz gleiche Schutybleche
angeordnet. Die selbstthätige Hebung dieser so gebildeten
Kappe, deren eigenes Gewicht durch ein Gegengewicht ausbalancirt ist, wird beim Vorschieden des Arbeitösstückes von
dem vorderen größeren Bleche allein bewirkt. Die Paralellbewegung der Kappe erfolgt durch zwei Lenkerstangen, welche
einerseits in der Mittellinie des vorderen Bleches und andererseits an einem sestem Stücke drehbar befestigt sind. Für
die sichere Führung des Arbeitösstückes ist am Tische eine
mit Paralellbewegung durch zwei Lenker ausgestattete, in
einem Vogenschlitze des Arbeitstisches bewegliche Führungsleiste angeordnet.

Beiters begegnen wir bem Mobelle einer von ber bereits erwähnten Maschinenfabrik R. Fernau u. Co. in Wien kon= ftruirten Schutvorrichtung für Rreisfägen zum Querschneiben. Auf der Sägestelle befindet sich ein verschiebbarer Tisch, welcher einen zum Unlegen ber Holzklöße bienenden Winkel, fowie die das Sageblatt bebedenbe, vorne offene Saube tragt. Auf bem Tische ift die gebogene, zum Andruden ber gu schneibenden Rlötze und zur Führung des Tisches dienende Sandhabe brehbar gelagert und berart burch ein Begengewicht ausbalancirt, bag fie bei Richtbenützung ber Gage ftets nach oben gerichtet ift und bas Gegengewicht eine tiefe Lage ein= nimmt. Auf bem Geftelle ift ein fentrechter Dorn angeordnet, welcher einerseits die Bewegung bes Tisches begrenzt und andererseits bewirft, daß letterer nur dann bewegt werben tann, wenn die Handhabe vorher nach abwärts gedrückt wird. So lange dies nicht geschieht, ist das Sägeblatt durch die Saube vollständig gebedt. Der Arbeiter fommt beim Sagen nicht in die Nahe bes Sageblattes und ift beghalb ein Unfall nahezu ausgeschloffen.

Den Borzug konftruktiver Ginfachheit hat ber Univerfal=

Kreissägenschutz (Patent Sonnenschein) für sich, ber ebenfalls in einem Modelle gezeigt wird. Die Vorrichtung ist
vollfommen selbstthätig und gewährt dem Arbeiter einen
großen Schutz. Es sind Deckplatten angebracht, welche die
Säge vor, während und nach der Arbeit bedeckt halten, ferner
sind Querschinen angeordnet, welche das Hielen, ferner
sind Querschinen angeordnet, welche das Hielenschen in die
Säge und das Uebergreisen über dieselbe gefahrlos machen.
Durch einen Spaltseil wird das Zusammenziehen des Holzes
und das Erbrennen der Säge verhütet. Rückwärts ist eine
gezahnte Platte angebracht, welche den Rückschlag mit beinache absoluter Sicherheit verhindert. Ein Abweiser legt sich
währent der Arbeit auf das zu schneibende Holz und läßt
eine Berührung des Arbeiters mit der Säge nachezu gänzlich
ausgeschlossen erscheinen.

Ginsach in der Konstruktion ist auch die von Herrn Ant. Fiedinger konstruirte Schutvorrichtung. Der Arbeiter ist von vorne durch eine Schutzbaube gesichert, durch den Spaltkeil ist der rückmärtige Theil der Säge gedeckt. Der Spaltkeil schützt gleichzeitig durch die bei dem Auseinandertreiben des Holzes entstehende Reibung den Arbeiter vor dem Heraussichleubern des Holzes, er unterstützt die Arbeit, da die nicht schneidenden Jähne dem Holze entrückt sind. Durch eine am schwingenden Lebel befindliche, auf dem Spaltkeil sich stützende Schraube kann die Schutzbaube auf jede beliebige Höhe einzgestellt werden.

Den vorbeschriebenen Vorrichtungen reiht sich eine von bem k. k. Gewerbe-Inspektor in Budweis, Herrn E. Feperfeil, konstruirte Schutvorrichtung an. Der aus Blechen gebildete Schutsorb wird von zwei Lenkerstangen geführt, die einerseits am rückwärtigen Ende des Schutsorbes und andererseits an der Hängesäule charnierartig befestigt sind. Das das Gewicht des Schutsorbes ausgleichende Gegengewicht hängt an einer über eine Rolle laufenden Schutt. Der Schutsorbhebt sich beim Vorschieben des Holzes vorerst nur vorne, indem er sich um das am rückwärtigen Ende befindliche Charnier dreht, dann findet eine Paralellbewegung statt und wenn das Holz das vordere Ende des Schutsorbes passirt hat, senkt sich letzterer wieder herab, so daß eine vollkommene Deckung des Sägeblattes während der ganzen Arbeitsverrichtung erzielt ist.

Berichiedenes.

Gewerbliches Bildungswesen. Die evangelische Schulsgenossenstein Altstätten hat beschlossen, die bisher vom Gewerberein geleitete freiwillige Zeichnungs und Fortsbildungsschule als obligatorisch zu erklären. Ferner gab sie dem Schulrathe den Auftrag, Pläne und Kostenberechnung für eine neue Turnhalle vorzubereiten und der Gemeinde vorzulegen. Der vorhandene Baufond wird zwar das Bedürfinis noch nicht decen und eine Mehrbelastung an Steuern deßhalb vorausssichtlich sein. Die Beschlüsse zeugen vom guten Willen der Bürger, das Schulwesen nach j. der Richtung zu fördern.

Rene Tonhalle in Zürich. Der engere Ausschuß ber Tonhallegesellschaft Zürich hat gestern Abend nach längerer Discussion folgenden Beschuß gefaßt: Auf Grundlage des Ergebnisses der engern Konturrenz zwischen den H. Prof. Bluntschli in Zürich und Fellner und Helmer, Architekten in Wien, wird die Ausarbeitung der definitiven Baupläne für die Tonhalle Fellner und Helmer in Wien, die spezielle Bausleitung dagegen Herrn Architekt Wernli in Zürich übertragen. Herr Blunschli erhält unter bester Verdankung eine anges messen Entschädigung.

Der Bau des Eisenbahnviadukts, welcher in Zukunft bie rechtsufrige und die beiden Winterthurer Linien in den Bahnhof Zürich einführen wird, schreibt die "Züricher Post", ift diesen Sommer berart gefördert worden, daß wohl im Laufe dieses Monats der letzte Bogen sammt der Brüftung

fertig erftellt fein wird. Es ift dies eine enorme Leiftung, welche ber Unternehmung alle Ehre macht. Bon ber ungeheuren Steinmaffe, welche hier Berwendung fand, tann man fich einen Begriff machen, wenn man bebenkt, daß bie Lieferung der Kalksteine allein, aus welchen nur ein Theil bes Mauerwerkes, nämlich ber unterfte Theil ber Pfeiler und bie Bögen, besteht, tagtäglich einen Extrazug von zirka 15 Waggons in Anspruch nahm. Die Sanbsteine, welche wegen ihrer leichtern Bearbeitung am meisten Berwendung fanden, ftammen bom obern Burichfee, bie Granitsteine ber Bruftung und der Traglager aus dem Teffin. Im Ganzen seien zirka 500 Arbeiter baran beschäftigt, tropbem bie Unternehmung im Befibe neuerer finnreicher Maschinen ift, welche manche Arbeitsfraft ersparen. 3m Begenfat ju ber beftehenden Gifenbahnbrude, beren Pfeiler ans Quadern befteheu, murbe auf ber gangen Strede nur Bruchfteinmauerwert verwendet, wodurch die Nordoftbahn allerdings eine gang bedeutende Summe erfparte. Tropbem bas Mauerwerk fehr gut ausgearbeitet murbe, fieht es namentlich in ber Nähe lange nicht so gefällig aus wie das Quadermauerwerk. Zur völligen Inbetriebsetzung fehlen nun roch die eifernen Brücken über bie Limmat, die Stragen und ben Rangirbahnhof, wie natürlich ber Oberbau (Sdienen und Bekiefung). Die Halteftelle Wipfingen tommt hart neben das fradtische Bumpwert auf bie Grenze ber Bemeinden Unterftrag und Wipfingen. Sier find die Arbeiten noch ftark im Rückstande, ist boch zur Zeit erft mit der Erbbewegung beognnen worben.

Berftellung von Berlmutter : Imitation auf polirten Solgflächen. Die "Cont. Golggtg." theilt über bas Batent Robert himmel, Berlin, Folgendes mit: Nach vorliegender Erfindung wird Berlmutter-Imitation in beliebiger Farbe und Busammenstellung auf polirten Holzflächen daburch hergestellt, daß Bronzepulver in feinftem Buftande und in verschiedener Mischung ohne Berwendung von Klebemitteln mit der polirten Holzfläche verbunden wird, und zwar erfolgt diese Berbindung von fein vertheiltem Bronzepulver mit dem Brund= materiale durch Aufpressen mittelft Prägeplatten, welche derart erhitt find, daß in geringem Mage eine Schmelzung ber äußerft bunnen Boliturichicht und ein Ginpreffen ber feinften und fein gertheilten Brongepulver in biefe Schicht eintritt. Um 3. B. auf Holz schillernde Perlmutter-Nachahmungen ber Flächen herzustellen, wird bas Solz polirt, hierauf mittelft eines weichen haarpinfels Bronze in einer ober mehreren Farben auf die glatte Fläche aufgetupft, bis die Grundfläche das Aussehen von Verlmutter = Imitation angenommen hat. Man verwendet hiebei trodenes Bronzepulver, ober, wenn es barauf ankommt, bas Bronzepulver fein zu vertheilen, im Waffer eingerührte Bronze, beren Baffergehalt man bor ber weiteren Berarbeitung verdampfen läßt. Die Holzplatte wird hierauf mittelft einer genügend heißen Bregplatte gepreßt, fo bag eine Ginwirkung ber erhabenen Stellen ber Platte auf die Politur des Holzes ftattfindet und eine innige Berbindung zwischen Bronzepulver und holzfläche erzielt wird. Erft durch die Verwendung von Bronzepulver ist es ermöglicht, Imita= tionen, welche in bestimmten Farben schillern, ober auch folche Perlmutter = Imitationen, welche nur einfarbig sind, in ein= fachfter und mechanischer Beife zu erzeugen. Die Berlmutter-Imitation in politten Solaflachen nach vorliegendem gefcutten Verfahren foll besonders zur Nachahmung der Mufter bon Blumen und bergleichen in ben ben Muftern ber Blumen entsprechenden Farben bienen. Das Bronzepulver wird ben beabsichtigten Färbungen entsprechend gewählt. Durch die Berwendung geprägter, heißer Blatten wird bei biefem Ber= fahren nicht nur eine Zerftörung ber Politur an benjenigen Stellen, mo ein Mufter erzeugt werben foll, hervorgerufen, fondern die Bolitur felbft jum Unhaftendmachen des Bronzepulbers benütt.

Batentirtes Berfahren zur Herstellung lederartiger Breffungen auf Holz, erfunden von Karl Wittfowssch. Darsüber weiß die "Cont. Holzzte." zu berichten: Bis jest hat

man auf verschiedene Weise versucht, flache Berzierungen auf Holzstächen zu erzeugen, welche sich von einer matten, tiefer liegenden Grundsläche abheben, womit die Herstellung einer Leder-Imitation bezweckt wird. Diese Bemühungen waren discher nicht sehr erfolgreich, da man sowohl durch Handsarbeit als auch auf dem maschinellen Wege nur unvollstommene Muster erzielte; denn bei der stets nach der Behandlung erfolgenden Lackirung wurden die Unterschiede zwischen blanken und matten Flächen verwischt oder verringert. Der Ersinder des vorliegenden patentirten Verschrens schlägt einen ganz verschiedenen Weg ein, indem er zuerst die ganze Holzsstäche polirt oder lackirt und dann mittelst einer gravirten Prägeplatte die Holzsplatte in einer starken Presse so behandelt, daß tiesliegende, matte Flächen und hochliegende, glatte Flächen entstehen.

Das Verfahren felbst ift folgendes: Die gange Blatte wird zuerst durch Voliren ober Lackiren mittelst eines Spiritus-, Del-, Gimeiß-Lades ober burch irgend ein anderes Polirmittel glanzend gemacht. Dann wird die Platte in einer ftarten Preffe bem Drucke einer gravirten Platte ausgesett. Diefe Drudplatte, welche bas Bergierungsmufter hervorbringt, ift theilweise mit Aufrauhungen und Narbungen verseben; es find die hervorstehenden, erhabenen Theile der Druckplatte, welche diese Narbungen besitzen, mährend die vertieft liegenben Theile ber Drudplatte fein geglättete Metallflächen zeigen. Es ift flar, daß beim Preffen ber niebergebrudte Theil ber Holzplatte bie Rauhungen ber Metallbruchlatte empfängt. Der barauf angebrachte Lackanstrich wird burch bie einge= prägte Rauhung gemiffermaßen zerriffen und feinen Glanz verlieren, sonach matt erscheinen; bagegen werben bie von ben polirten Metallflächen gepreßten Flächen ber Solzplatte eben bleiben, beziehungsweise wird ihr Glanz burch bas Breffen erhöht. Nach ber Breffung heben fich die nieder gebrückten, mit Lackanstrich zwar versehenen, aber burch bie Rauhungen matt erscheinenden Theile ber Holzplatte icharf von ben hochstehenden, glatten und glänzenden Theilen der= felben ab.

Diamantnagelichraube. Unter diefem Namen bringt bie Nagelfabrit Bergedorf bei Samburg neuerdings eine Berschlußschraube für Kiften 2c. auf ben Markt, welche vermöge ihrer Brauchbarkeit für genannte Zwecke fcnell überall Gin= gang gefunden hat. Diese neuen Patent-Solzichrauben ftellen fich billiger als die bisherigen Holzschrauben und doch find fie gleich gut zum Ginschrauben wie auch zum Ginnageln zu verwenden, weil fie ohne vorheriges zeitraubendes Borbohren vermöge ber eigenartigen Konftruktion bes Gewindes auch in das härtefte Holz eingeschlagen werden konnen, ohne das= felbe zu spalten, wodurch fie alle Arbeiten wesentlich erleich= tern und vereinfachen. Die Ragelichrauben halten beffer als andere Schrauben, wenn biefe, mas leiber meiftens auf Roften ber Haltbarkeit geschieht, zum Theil eingeschlagen werden, benn die Diamantholzichrauben verdrängen nur zeitweilig, ohne fie zu gerreißen, die Holgfafern, welche fich unverlegt wieder eng in die Schraubengewinde einpreffen. In allen Fällen, wo eine bauernde Berbindung geschaffen werden foll. verwendet man vortheilhaft die Nagelschrauben mit glattem Kopf (also ohne Schlit), insbesondere aber für Exportkisten jeder Art, die, mit biefen Schrauben geschloffen, niemals unrechtmäßig geöffnet werben können, ohne bag ber Berfuch eines Diebstahls auf bem Transport entdedt murbe.

Berfahren jum Barten der Oberflächen von Holzflächen. Rach den "Kont. Hlegte," besteht das Patent Karl Wilhelm Model in folgendem:

Der Erfinder bezweckt mit dem Verfahren, bei Gegenständen aus Holz, namentlich Drehungskörpern, wie 3. B. Kalanderwalzen, Kugeln, Wäschemangeln 2c. die Oberflächensichten zu verdichten und dadurch eine elastisch=harte Obersfläche herzustellen.

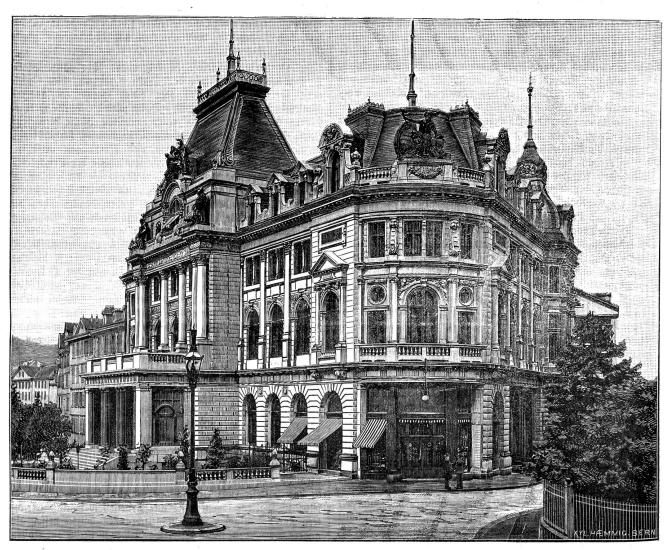
Es ift ein befannter Uebelftanb, bag Drehungsförper,

aus Sola, wie Walgen, Rugeln 2c., gerne Ginbrude erhalten, besonders so lange dieselben noch neu find; so 3. B. nehmen Bajchemangelwalzen fogar das Deffin ber gemangelten Bafche auf. Durch längeren Gebrauch verliert fich allmälig ber Uebelftand, indem die Walzen nach und nach an ihren Oberflächen härter werben.

Um ben Walzen gleich vom Anfange an eine elaftifch= harte Oberfläche zu geben, wird nach bem gegenwärtigen patentirten Berfahren auf folgende Beife vorgegangen:

Der holzförper wird zwischen ben Spigen einer Dreh=

Der Ginfluß heller Wohnraume auf die Gefundheit wird allseitig anerkannt, ohne daß man bis jest einen pofi= tiven Grund bafür gefannt hatte. 3est haben nun batteriologische Untersuchungen gezeigt, daß die verschiedensten Arten von Bazillen, und barunter die der Cholera, bes Typhus und anderer Rrankheiten, im Licht nicht leben fonnen. Es ift dies unter Anderem durch einen fehr hubichen Berfuch experimentell nachgewiesen worden. In eine flache Blag: ichaale, auf beren Boben, aus ichwarzem Papier ausgeschnitten, das Wort "Thphus" geflebt mar, murde Fleisch=



Die Schweizerische Unionbank in St. Gallen,

aualeich St. Galler Stiderei-Induftrie-Borje.

bank ober einer anderen geeigneten Vorrichtung in rasche rotirende Bewegung verset und ein stumpfes Werkzeug, noch beffer jedoch eine Rolle, fraftig angepregt und mittelft bes Supportes ber Drehbant hin= und herbewegt, in berfelben Beife, wie bas Abbreben von Solgforpern ftatifindet, nur daß, wie erwähnt, anftatt des icharfen Drehftables eine Rolle ober ein ftumpfes Bertzeug angewendet wird. Der Erfolg foll nach borliegenden Broben ein überraschend guter fein. Durch die königliche Materialprufungsanstalt in Stuttgart wurden Bersuche mit Mangelwalzen vorgenommen, die er= geben haben, daß der Gindruck bei einer fo geharteten Balge nur girta ein Sechstel besjenigen einer ungeharteten ift und biefer Ginbrud nach Entfernung ber Laft fofort wieder verichwunden, mahrend berjenige ber nicht geharteten Balge dauernd war.

peptonager - also ber beste Rahrboben für Bagillen welcher mit Bazillen erfüllt war, ausgegoffen. Nach bent Ertalten murbe bie Schaale umgekehrt, fo bag die Buchftaben aus ichwarzem Papier oben maren und nun tem Sonnenlicht ausgesett. Daburch maren nun alle Bagillen, welch: unter bem ichwarzen Buchftaben maren, im Schatten, und nach 24 Stunden fah man, daß an den vom Sonnenlicht getroffenen Stellen die Bagillen fammtlich zu Grunde gegangen waren, mahrend fie fich an ben buntlen Stellen fehr üppig entwickelt hatten, fo daß fie das Wort Typhus schaft begrenzt wiedergaben. Wir haben also in dem Sonnenlicht einen trefflichen Berbundeten in bem Rampfe gegen die Bas zillen, und wir wiffen jest auch, weghalb helle, sonnige Bohnungen ber Befundheit guträglicher find, als buntle Bimmer .. Da auch gleichzeitig festgestellt murbe, bag die bazillentöbtenbe

Kraft bes Sonnenlichts beim Durchgang burch Wasser keine Einbuße erleibet, so findet auch die schnelle Selbstreinigung der Flüsse hierdurch theilweise ihre Erlärung. Vielleicht dienen diese Beobachtungen dazu, im Interesse unserer Gesundheit der allzugroßen Ausdehnung der sogenannten Ueberzgardinen und der Bußenscheiben eine Grenze zu seten.

Die mit Diamantschneiden versehenen Bohrwertzeuge sind keineswegs eine Errungenschaft der N uzeit. Gründliche Untersuchungen der vor etwa viertausend Jahren bearbeiteten Granitblöcke der Ruinen von Gizeh in Egypten zeigen, wie das Berliner Patentbureau Gerson und Sachse berichtet, beutliche Arbeitsspuren, sowohl von Diamantbohrern, wie auch von Drehwertzeugen mit eingesetzen Steinen. Bon besonsberer Borzüglichkeit müssen die Röhrenbohrer gewesen sein, denn die gebohrten Löcher sind äußerst genau und lassen das bei einen sehr schnellen Borschub des Wertzeuges erkennen.

Wassergas zum Schweißen, Härten, Löthen 2c. von Metallen.

Die Firma Julius Binsch in Berlin, rühmlichst bekannt durch ihre Einrichtungen für Gisenbahn- und Seewegsbeleuchtungen mittelst komprimirtem Fettgas, betreibt seit mehreren Jahren laut Uebereinkommen mit der europäischen Wassergas-Gesellschaft in Dortmund auch die Erstellung von Wassergasanstalten und hat damit speziell in ihrer Fabrit in Fürstenwalde bei Berlin sehr befriedigende Ressultate erzielt.

Bis vor zirka einem Jahre diente ein kleiner Wassergasapparat mit einer Produktion von 50 Kubikmeter per Stunde zum Beich: und Hartlöthen, theilweise auch zum Schweißen bei Erstellung von Recipienten für Eisenbahnbeleuchtung mit komprimirtem Fettgas.

Die im Laufe der Zeit erkannten guten Gigenschaften bes Wassergases führten dann bald zur Aufstellung eines größeren Apparates von 150 Kubikmeter stündlicher Leistung, welchem jet ein weiterer Apparat dieser Größe sowie Grestellung eines Gasbehälters von 1000 Kubikm. Inhalt folgt.

Das beim Wassergasprozeß gewonnene Generatorgas wird mit Erfolg zur Heizung eines Dampftessels benutt.

Nachstehend find die verschiedenen Verwendungszwecke ans geführt, zu welchen die Firma Julius Pintsch Wassergas benützt.

- 1. Für Weich: und Hartlöthen von Lange und Rundnathen 2c. zu Gifenbahnwaggonrecipienten.
- 2. Für Schweißen von Blechchlindern u. dgl. von im Mittel 10 Millimeter Wanbstärke.
- 3. Für Ausgleichen von Metallgegenständen bis zu 200 Kilogramm Gewicht.
- 4. Für Schmelzen von Metallen bis zu 1050 Kilogramm Einsat in einem großen Tiegel mit Abstich à la Coupole, außerbem in kleinen Tiegeln.
- 5. Für Brennen von Magnefianabeln u. dgl., sowie zum Betriebe ber Magnefiafammfabrif.
- 6. Für ben Betrieb von 3,5 und 10 Pferbetraft-Gas-
- 7. Für ben Betrieb einer Blühlampenfabrit, für Blasblafen, Glühen, Carbonifiren ber Rohlenfaben 2c.

Hierbei machen sich besonders die Bortheile leichter Resgulirbarkeit, sowie Reinheit und Lokalisirung der Hitze besmerkdar.

Für einzelne Berwendungen ist das Wassergas der Kohle gegenüber etwas theurer, jedoch sind die Löhne geringer, da durch die kompendiöse Sinrichtung der Wassergasseuerstätten, sowie den einsachen Betried Arbeisleute gespart werden, auch durch Wassergas z. B. Schweißarbeiten anstandslos ausgessührt werden, welche mittelst Koksdetrieb kaum oder mit den größten Schwierigkeiten ausgesührt würden, so daß man mit Recht den Betrieb mittelst Wassergas beim Schweißen einen ide alen meinen darf.

Die neu konstruirten Feuer für Wassergasanwendung bewähren sich gut und sind äußerst einfach in der Konstruktion und in der Bedienung.

Bu Beleuchtungszwecken werden bekanntlich auf die nicht leuchtende Wassergasstamme Kämme aus Magnestanadeln aufgeset, welche ein schön weiges, ruhiges Licht geben. Die Konstruktion dieser Magnesiakämme ist nun inzwischen wessentlich verbessert worden, so daß dieselben bei einem Konsum von 200 Liter per Stunde eine Anfangs-Kerzenstärke von 45 Kerzen haben, im Mittel 35 Kerzen bei einer Brenn-bauer von 80 Stunden.

Die erwähnten Vortheile sollten auch unsere Industriellen veranlaßen, der Wassergasfrage näher zu treten und ist die Firma Friz Marti in Winterthur bekannt durch ihre früheren Publikationen in der Wassergas-Frage gerne bereit Interessenten weitere Auskunft zu ertheilen.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lübers in Görlit, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung tostensos ertheilt.)

Bei dem Koffer mit veränderlicher Längensausdehnung von Max Abelmann wird dieselbe badurch veränderlich gemacht, daß auf einem mit Führungen verssehenen Mitteltheil die zwei denselben umschließenden Endstücke verschoben und festgestellt werden.

Sine kürzlich herrn G. Honold burch Patent geschützte Erfindung: "Stock mit Trink bech er" besteht darin, daß in einer Bohrung besselben ein Trinkbecher verborgen liegt, welcher unten an dem Griff befestigt ist, mit diesem heraussgezogen wird und aus mit einem Gummistoff überzogenen Federn besteht. Die Federn spreizen sich nach dem Herausziehen auseinander und spannen den Gummistoff aus.

Gine praktische Neuerung ist Herrn Hermann Smil Keller patentirt worden und betrifft einen in ein Doppelschreibspult umwandelbaren Tisch. Derselbe hat eine dreiztheilige Tischplatte, welche durch in die Schubstange eingreisende Hafen in ebener Lage gehalten wird. Der mittlere Theil wird beim Lösen der Hafen mittelst Ausrückens der Stangen durch Spiralsedern selbstthätig gehoben, wobei die durch Charniere mit dem mittleren Theil verbundenen beiden Plattentheile in geneigte Lage kommen.

Bei dem Drehpult mit umklappbarem, einen Sit bilsbenden Obertheil von Alois Schneider kann der obere Theil des Doppelpultes um Gelenke nach unten gedreht werden, wobei sich die Schreidplatte in Ausschnitte des unteren Pultstheils einlegt und durch ihre innere Fläche zugleich den Sit für das nächste Pult bildet.

Gine Steuerung für Pulsometer mit Walzenventil, die nur fehr geringen Dampf verbraucht und bamit eine beträchtliche Rohlenersparniß erzielt, ift Bern Armand Wloch patentirt worden. Dieselbe besteht aus einem über ben Dampfeinlagöffnungen ber beiben Bulfometer = Rammern angeordneten, aus zwei gegeneinander verschiebbaren Salften gebilbeten Bentilgehäuse, beffen beibe Sälften mit zu ben Dampfeinlaßöffnungen führenden Ranalen und einem bie Ranale verbedenben Balgenventil verfeben find. Sind bie Behäusehälften auseinandergeschoben, so verdedt das Balgen= ventil abwechselnd die Kanäle und zwar immer benjenigen Ranal, der zu der Rammer führt, in welcher durch Waffer= einsprigung eine Dampftonbensation erzeugt worden ift, fodaß der Dampf durch eine obere Deffnung des Bentilgehäuses an bem Walzenventil vorbei in ben anderen Behäusekanal und in bie andere, mit Baffer gefüllte Rammer tritt.

Solz=Preise.

Augsburg, 28. Sept. Bei den in letter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen ftaatlichen Holzberkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Gichen-